

## Über einige bromhaltige Abkömmlinge des Colchicins

von

**S. Zeisel und K. Ritter v. Stockert.**

(Aus dem chemischen Laboratorium der k. k. Hochschule für Bodenkultur  
in Wien.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 23. Mai 1913.)

Dibromcolchicin. Colchicin in etwa einprozentiger wässriger Lösung wurde mit Bromwasser versetzt, bis eine anfänglich vorübergehende Ausscheidung bestehen blieb und sich nicht weiter vermehrte. Der Überschuß des Halogens (oder auch lose gebundenes Brom) wurde durch Zusatz von schwefliger Säure beseitigt, der dichte amorphe Niederschlag abgesaugt, mit Wasser gewaschen und auf einer Tonplatte bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet. Dabei hellte sich die ursprünglich ockergelbe Farbe des Produktes gegen Schwefelgelb hin auf. Ausbeute an lufttrockenem Produkt: 100 % vom Gewichte des Colchicins.

Zu den Analysen dienten Präparate, welche wegen ihrer amorphen Beschaffenheit und anscheinenden Zersetzlichkeit keine weitere Reinigung erfuhren und im Vakuum bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet wurden. Die Produkte verschiedener Darstellung sind in der nachfolgenden Zusammenstellung durch römische Ziffern unterschieden. Die Verbrennungen wurden mit gekörntem Bleichromat in offenem Rohre mit vorgelegtem Bleidioxyd und Silberquarz ausgeführt.

Ia) 0·4280 g Substanz ergaben 0·1553 g H<sub>2</sub>O und 0·7474 g CO<sub>2</sub>

Ib) 0·2303 g        »        »        0·1424 g AgBr.